HANS JOACHIM BADER

DOKUMENTATION DES PROJEKTES: DTB-POSITIONIERUNG ORIENTIERUNGSLAUF - IM EINKLANG MIT DER NATUR

WETTBEWERB « SPORT BEWEGT – BIOLOGISCHE VIELFALT ERLEBEN » DES DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTBUNDES DOSB

Die vorliegende Dokumentation gibt eine knappe Übersicht über Antragstellung, Durchführung und Ergebnisse des Projektes „DTB-Positionierung Orientierungslauf - im Einklang mit der Natur". Einen vertieften Einblick vermitteln die als Anhang aufgenommenen Dokumente, deren Inhalte hier nur auszugsweise oder stichpunktartig wiedergegeben werden.

Ausgangslage

Im Herbst 2013 schrieb der DOSB den Förderwettbewerb „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben" für beispielhafte und innovative Vorhaben zum Schutz der Natur in Sportverbänden aus. Der Wettbewerb wurde durch die Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) ermöglicht. Im Rahmen des Bundesprogramms „Biologische Vielfalt" stellte das BMU für das Gesamtvorhaben Mittel in Höhe von 238.000 € zur Verfügung. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) betreute das Vorhaben als Bewilligungsbehörde fachlich.

Am 12. Dezember 2013 entschied die Jury über die Gewinner des DOSB-Förderwettbewerbs und damit über die finanzielle Unterstützung von eingereichten Projektideen. Insgesamt waren 19 Bewerbungen mit einem Gesamt-Projektvolumen von rund 260.000 Euro eingegangen. Die Jury orientierte sich bei ihrer Entscheidung am thematischen Bezug, der Relevanz, dem Modellcharakter, der Transferfähigkeit und der Neuartigkeit/Innovation im Hinblick auf das Thema „Sport und biologische Vielfalt". Gefördert wurden zunächst vier, im Nachgang noch ein weiteres Vorhaben mit je 15 000 €, darunter das Projekt "DTB-Positionierung Orientierungslauf - im Einklang mit der Natur". Informationen über alle Wettbewerbsgewinner sind in einer Druckschrift des DOSB zusammenfassend dargestellt [1]. Die Laufzeit der Projekte betrug ein Jahr (2014), wurde aber wegen Verzögerungen beim Projektstart (u.a. Mittelzuweisungen) bis März 2015 verlängert.

Der Orientierungslauf-Antrag

Anträge für Projekte, bei denen die Ausschreibung sehr unterschiedliche Ausrichtungen zulässt, müssen so formuliert werden, dass sie auch Dinge darstellen, die dem Insider vertraut sind. So war auch der seitens DTB/Orientierungslauf eingereichte Antrag bezüglich der Problembeschreibung sehr ausführlich gehalten. Wesentliche Ausschnitte sind im Folgenden wiedergegeben (Abb. 1).

Anlass und Hintergrund des Projektes

Orientierungslauf (OL) ist eine international verbreitete Natursportart, die alle Alters- und Leistungsgruppen integriert. In Europa hat sie besonders in Skandinavien, in den osteuropäischen Ländern und der Schweiz eine hohe Bedeutung. Orientierungsläufe werden meist in Waldgebieten durchgeführt, verstärkt auch in urbanen Geländen wie Parks.

In Deutschland ist Orientierungslauf seit den sechziger Jahren eine etablierte Sportart im Deutschen Turner-Bund (DTB). Der DTB ist, hinter dem DFB, mit knapp 5 Mio Mitgliedern (70% der Mitglieder sind Mädchen und Frauen) in ca. 20.000 Vereinen der zweitgrößte Spitzenverband in Deutschland. Trotz dieser sehr breiten Basis ist Orientierungslauf nur wenig bekannt. Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass die Genehmigung für die Nutzung von Wald und auch urbanen Gebieten regional unterschiedlich ist und immer wieder auf Probleme stößt. Ungeachtet vielfacher Bemühungen gestaltet sich eine Abstimmung mit Behörden, Verbänden und Geländeeignern wiederholt als schwierig, basierend auf den geringen Kenntnissen über die Sportart, verbunden mit grundsätzlichen Vorbehalten gegenüber Veranstaltern und Ängsten vor starken Eingriffen in die Natur.

Da bisher versucht wurde, sehr stark auf regionale Genehmigungssituationen einzugehen, liegen nur in geringem Umfang allgemeine Materialien zur Naturverträglichkeit und offizielle Aussagen des Verbandes zu diesem Thema vor.

Welche/s (Erkenntnis-)Interesse/Ziele verbindet Ihr Verband mit dem Projekt?

Um die obengenannten Probleme zu lösen und Orientierungslauf zu gewährleisten, ist eine von allen Interessengruppen akzeptierte Basis notwendig. Diese soll umfassen:

- Ein spezifisches Leitbild hinsichtlich der naturverträglichen Ausübung von Sport und insbesondere der Sportart Orientierungslauf innerhalb des Verbandes (DTB). Vereine und Mitglieder sollen bezüglich der biologischen Vielfalt und der Ziele des Naturschutzes sensibilisiert werden.

- Eine Dokumentation von Beispielen von OL-Maßnahmen, die die Umsetzung des Leitbildes in der Praxis aufzeigen.
- Die Erstellung von Gutachten zur Dokumentation der Belastung der Natur durch OL-Aktivitäten, sowohl im Wald als auch in urbanen Gebieten mit einem konkreten Maßnahmenkatalog zu einer umweltverträglichen Sportausübung.

Inwieweit soll durch das Projekt ein Beitrag zum Schutz und/oder zur nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt geleistet bzw. die Sport-/Verbandsentwicklung gefördert werden?

1. Die umweltverträgliche Sportausübung ist nur möglich, wenn alle Akteure zu einem Aushandlungsprozess bereit sind. Nutzungssperren für Gelände sowohl räumlicher als auch zeitlicher Art werden von Mitgliedern eines Verbandes in hohem Maße akzeptiert, wenn diese nicht eine allgemeine Strategie zur Verhinderung der Sportausübung sind oder gar Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine sinnvolle Ausübung der Sportart nicht erlauben oder diese grundsätzlich in Frage stellen. Hier ergeben sich zum einen sehr gute und verlässliche Möglichkeiten der Steuerung und zum anderen zu einem bewussten Erleben der biologischen Vielfalt. Andernfalls wäre in Zukunft zu befürchten, dass sich in starkem Maße informelle Gruppen bilden, deren Sportausübung sich jeder Kontrolle entzöge.
2. "Naturverträglichkeit und biologische Vielfalt" soll in die Verbandsstrukturen hinein thematisiert werden. Dies, um einen offenen Dialog zu schaffen und Anhaltspunkte für eine engere Vernetzung mit regionalen Naturschutzverbänden und Behörden zu erreichen. Die DTB-Vereine sind traditionell mit Wandern, Wandertagen und Ausflügen in der Natur unterwegs; sie sollen sich bewußt mit der Thematik auseinandersetzen.

Hat Ihr Verband bereits Erfahrungen in dem Themenfeld „Sport und biologische Vielfalt“?

Die Thematik hat im Technischen Komitee und in den Orientierungslauf ausübenden Vereinen eine hohe Bedeutung. Im Gesamtverband spielt sie jedoch bisher eine eher untergeordnete Rolle. Mit Hilfe des Projektes soll dies grundlegend verändert werden. Die Landesturnverbände und Turngaue sollen nicht nur sensibilisiert werden, sondern auch konkrete Anhaltspunkte erhalten, wie Sport in der Natur naturverträglich geplant und durchgeführt werden kann.

Geplante Vorgehensweise:

• Einrichten einer Projektgruppe zur Koordination
• Umfrage bei Landesverbänden und Vereinen zu Genehmigungsverfahren und zur Zusammenarbeit mit Behörden, Verbänden, usw. (Methode: Fragebogenstudie mit offenen und geschlossenen Fragen, eventuell zusätzliche Interviews).
• Auswertung der Studie und Dokumentation der Ergebnisse unter Einbeziehung internationaler Untersuchungen wie etwa der OEKOGEO-Studie der Schweiz
• Erstellen eines Gutachtens zur Naturverträglichkeit von drei exemplarischen Orientierungslaufveranstaltungen, drei Trainingsmaßnahmen und drei Festpostennetzen. Hierbei sollen sowohl Tier- und Pflanzenwelt als auch Interaktionen mit anderen Nutzergruppen (Erholungssuchende) mit einbezogen werden. Besonderer Wert sollte darauf gelegt werden, in welchem Zustand sich Start- und Zielbereich nach den Veranstaltungen befinden. (Methode: Gutachten durch einen Biologen/Ökologen, Erstellen eines Status vor, direkt nach und vier Wochen nach einer Veranstaltung. Es soll sich hierbei um eine Blindstudie in dem Sinne handeln, dass weder Veranstalter noch Interessenverbände (BUND, Jagdverbände usw.) von der Begutachtung wissen. Nur so ist ein neutrales Urteil zu erwarten. Allerdings sollen vorab alle Interessengruppen über Vorgehensweise und Art der Untersuchung mit einbezogen werden, um eine spätere allgemeine Akzeptanz zu gewährleisten.)
•Zusammenführung der Ergebnisse, Diskussion der Ergebnisse mit Behörden, Verbänden und anderen Interessengruppen in Form von Expertengesprächen und Symposien.
• Ausarbeiten eines Leitfadens für Geländewahl und Genehmigungsverfahren für Orientierungslaufaktivitäten unter Mitarbeit aller Akteure.
• Erarbeiten von Beispielen, wie in der, im Verband sehr bedeutenden, Breitenarbeit natursportliche Aktvitäten mit einem bewussten Naturerlebnis verknüpft werden können. Veröffentlichung von Best-practice-Beispielen in Verbandsmedien und Einbeziehung in die Ausbildung von Übungsleitern und Trainern.
• Erarbeiten exemplarischer, freiwilliger Vereinbarungen zwischen den Akteuren Natursport und Naturschutz.

Werden Sie im Rahmen des Projektes mit Partnern des Naturschutzes zusammenarbeiten? Wenn ja, in welcher Form?

Für die Erstellung eines Gutachtens ist es sinnvoll, dies in Zusammenarbeit mit einem Partner des Naturschutzes zu erstellen, um damit Seriösität und Akzeptanz zu gewährleisten.
Auch wenn es um die verstärkte Kommunikation zur Positionierung geht, muss mit Partnern des Naturschutzes zusammengearbeitet werden. Welche dies sein werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht festgelegt werden. Das muss die Projektgruppe entscheiden, wenn geklärt ist, bei welcher Veranstaltung die wissenschaftliche Begleitung erfolgen und mit welcher Strategie der Imagetransfer erreicht werden soll.

Abb. 1: Ausschnitte Projektantrag Orientierungslauf

Ablauf des Projektes

Ein erstes Treffen mit Vertretern des DOSB zur Vorbereitung des Projektes fand am 17. 1. 2014 in Frankfurt/M statt. Hier wurden Formalia zur Abwicklung besprochen, aber auch über die Möglichkeit einer Unterstützung des Projektes durch die DOSB-Akademie, besonders im Falle auftretender Probleme.

Der eigentliche Start fand in Form eines Planungstreffens von Orientierungsläufern zusammen mit einer Vertreterin des DTB (Pia Pauly), sowie dem Koordinator des DOSB (Karsten Dufft), statt. Vorab waren die Landesfachwarte informiert worden, weiterhin waren gezielt Orientierungsläufer, die sich bereits in der Vergangenheit mit dem Problemfeld Umwelt/Orientierungslauf befasst hatten, angesprochen worden. Der Termin konnte erst im März wegen ausbleibender Mittelzuweisungen an den DOSB anberaumt werden. In Anbetracht der zur Verfügung stehenden Projektlaufzeit und des finanziellen Rahmens wurde deutlich, dass das gesamte Vorhaben einschließlich einer ökologischen Begleitung mehrerer Orientierungsläufe in unterschiedlichen Gebieten mit Vorbereitung und Auswertung nicht durchführbar sei. Die Konzentration auf eine Untersuchung zur Naturverträglichkeit nur eines Bundesranglisten-Wochenendes wurde als zielführender angesehen, als die oberflächliche Begutachtung mehrerer Veranstaltung. Festgehalten wurde an dem Ansatz der Blindstudie. Da das Projekt grundsätzlich bei OL-Organisatoren bekannt war, und vermieden werden musste, dass man sich das infrage kommende Wochenende aus bekannten Eckdaten ableiten konnte, wurde das Bundesranglisten-Wochenende am 13. und 14. 6. 2014 im Tharandter Wald am ausgewählt. (Im Frühjahr/Frühsommer fanden verschiedene nationale Veranstaltungen in Sachsen statt.)
Vorbereitend hierfür wurde ein Treffen in Chemnitz geplant, bei dem unterschiedliche Interessenverbände wie BUND und Jagdverband, aber auch Vertreter von Behörden wie Sachsenforst eingeladen werden sollten. Die Veranstaltung konnte am 28. 4. 2014 stattfinden und stieß auf erfreuliche Resonanz seitens Behörden und Verbänden. Sie verlief weitgehend einvernehmlich, was auf eine entspannte Situation bei der Genehmigung von Orientierungslauf-Veranstaltungen in Sachsen hinweist. Rücksprache mit Fachleuten für Wildökologie und Jagdwirtschaft der TU Dresden ergab allerdings, dass die geplanten Wildbeobachtungen im zur Verfügung stehenden Untersuchungszeitraum zu keinen aussagefähigen Ergebnissen führen würden. Solche Untersuchungen erfordern längere Beobachtungszeiten um andere Einflüsse wie die von Forstarbeiten, Jagden oder auch Pilzsammeln einordnen zu können.
Auf der Basis dieser Informationen und Abstimmung mit dem DOSB wurde entschieden, dass sich die Begutachtung des Bundesranglistenlauf-Wochenendes auf die Auswirkungen auf die Flora und den Waldboden konzentrieren sollte. Es konnte nunmehr eine Ausschreibung für die Erstellung eines ökologischen Gutachtens erfolgen. Aus den eingegangenen Angeboten wurde, auch unter dem Gesichtspunkt des finanziellen Rahmens, das der Firma ÖKOTOP mit Sitz in Halle ausgewählt. Durch einen Vertrauensmann, der Mitglied des Ausrichters USV TU Dresden ist, konnte eine alte Version der OL-Karte des Geländes der Bundesranglistenläufe mit eingezeichneten Bereichen, in denen Kontrollposten aufgestellt werden sollten, zur Verfügung gestellt werden.

Parallel zu diesen Tätigkeiten konnte die im Projektantrag für den Zeitraum von einem halben Jahr vorgesehene Praktikantenstelle ausgeschrieben werden. Als Aufgabenbereich wurden festgelegt:

Unterstützung der ehrenamtlichen Projektleitung in folgenden Aufgabenbereichen:

- *Projektkoordination – gemeinsam mit dem Projektleiter der Sportart Orientierungslauf im DTB*
- *Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Projekttreffen*
- *Sichtung und Auswertung der Literatur zum Thema Orientierungslauf und Umwelt*
- *Kommunikation und Abstimmung mit dem DOSB-Projektleiter*
- *Unterstützung bei der Planung und Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen zur Umweltverträglichkeit von Orientierungslaufveranstaltungen*
- *Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des DOSB und DTB bezogen auf das Projekt*
- *Entwurf/Abfassen von Berichten und Auswertungen*

Erfreulicher Weise konnte mit Nina Döllgast eine erfahrene Orientierungsläuferin für die Position gewonnen werden. Nina Döllgast konnte ihre Tätigkeit mit der Erstellung ihrer Bachelorarbeit im Studiengang Geographie der Universität Göttingen [2] verknüpfen.

Untersuchung durch die Firma Ökotop

Mitarbeiterinnen der Firma Ökotop besichtigten am Vortag des Wettkampfes, eingewiesen durch Siegmar Breckle, das Gelände und wählten speziell einige Postenstandorte und ihre Umgebung sowie den Start- und Zielbereich für ihre Beobachtungen aus. Eine weitere Begehung des Geländes fand vier Wochen nach dem Wettkampf statt.
Die durchgeführten Tätigkeiten sind in Abb. 2 als Faximile aus dem Bericht der Firma Ökotop [3] dargestellt, ebenso eine ältere Orientierungslaufkarte mit eingezeichneten Gebieten erhöhter Postendichte am Wettkampfwochenende (Abb. 3) sowie die letztendlich von den Mitarbeitern der Firma Ökotop ausgewählten und intensiv begutachteten Postenstandorte und Gebiete (Abb. 4).

13.06.2014 (Tag vor dem Orientierungslauf)

- Vorerkundung des Wettkampfgebietes
- Überblicksbegehung der sieben Bereiche mit prognostizierter erhöhter Postendichte und Suche nach empfindlichen Bereichen / Biotopen
- Begehung des WKZ und Suche nach empfindlichen Bereichen / Biotopen

14.06.2014 (1. Wettkampftag)

- Suche von Einzelposten in zwei Gebieten mit erhöhter Postendichte
- Postenkartierung vor dem OL an sechs Einzelposten (vgl. Abb. 2):
  - Erfassung der Postennummer
  - Erfassung der Gefäßpflanzen in Baum-, Stauch- und Krautschicht
  - Aufnahme von während des Laufes geschädigten Pflanzen oder anderen erkennbaren Veränderungen
- Beobachtung des Ablaufes und der Organisation des OL im WKZ und im Gelände
- Beobachtung und Dokumentation des Verhaltens der Orientierungsläufer während des Laufes

16.06.2014 (1. Tag nach dem Orientierungslauf)

- Wiederholung der Kartierung an den sechs erfassten Einzelposten
  - Erfassung der Gefäßpflanzen in Baum-, Stauch- und Krautschicht
  - Aufnahme von geschädigten Pflanzen oder anderen erkennbaren Veränderungen
  - Fotodokumentation
- Erfassung sonstiger Schädigungen/Beeinträchtigungen/Veränderungen durch den OL (beispielhaft an vier Standorten, v.a. Trittschneisen zwischen den einzelnen Posten, vgl. Abb. 2)
  - Standortbeschreibung mit Arteninventar
  - Aufnahme von geschädigten Pflanzen oder anderen erkennbaren Veränderungen
  - Fotodokumentation

13.07.2014 (4 Wochen nach dem Orientierungslauf)

- Wiederholung der Kartierung an den sechs erfassten Einzelposten
  - Erfassung der Gefäßpflanzen in Baum-, Stauch- und Krautschicht
  - Aufnahme von geschädigten Pflanzen oder anderen erkennbaren Veränderungen
  - Fotodokumentation
- Wiederholungserfassung sonstiger Schädigungen/Beeinträchtigungen/Veränderungen durch den OL (4 sonstige Standorte und der Start- und Zielbereich)
  - Standortbeschreibung mit Arteninventar
  - Aufnahme von geschädigten Pflanzen oder anderen erkennbaren Veränderungen
  - Fotodokumentation

Abb 2: Ablauf der Untersuchung der Firma Ökotop [3]

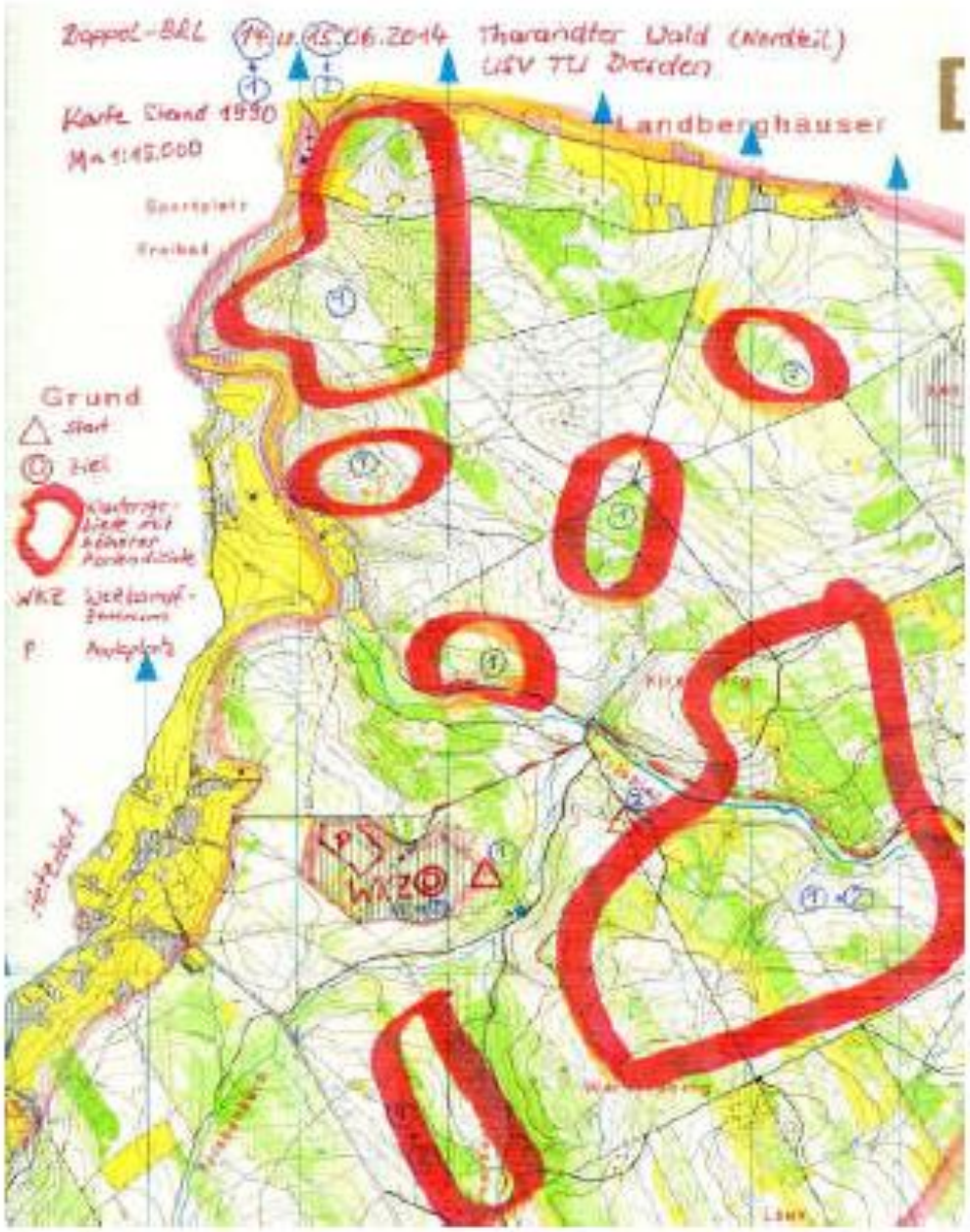

Abb. 3: Bereiche mit erhöhter Postendichte Bundesranglistenlauf 14. und 15. 6. 2014 [3]

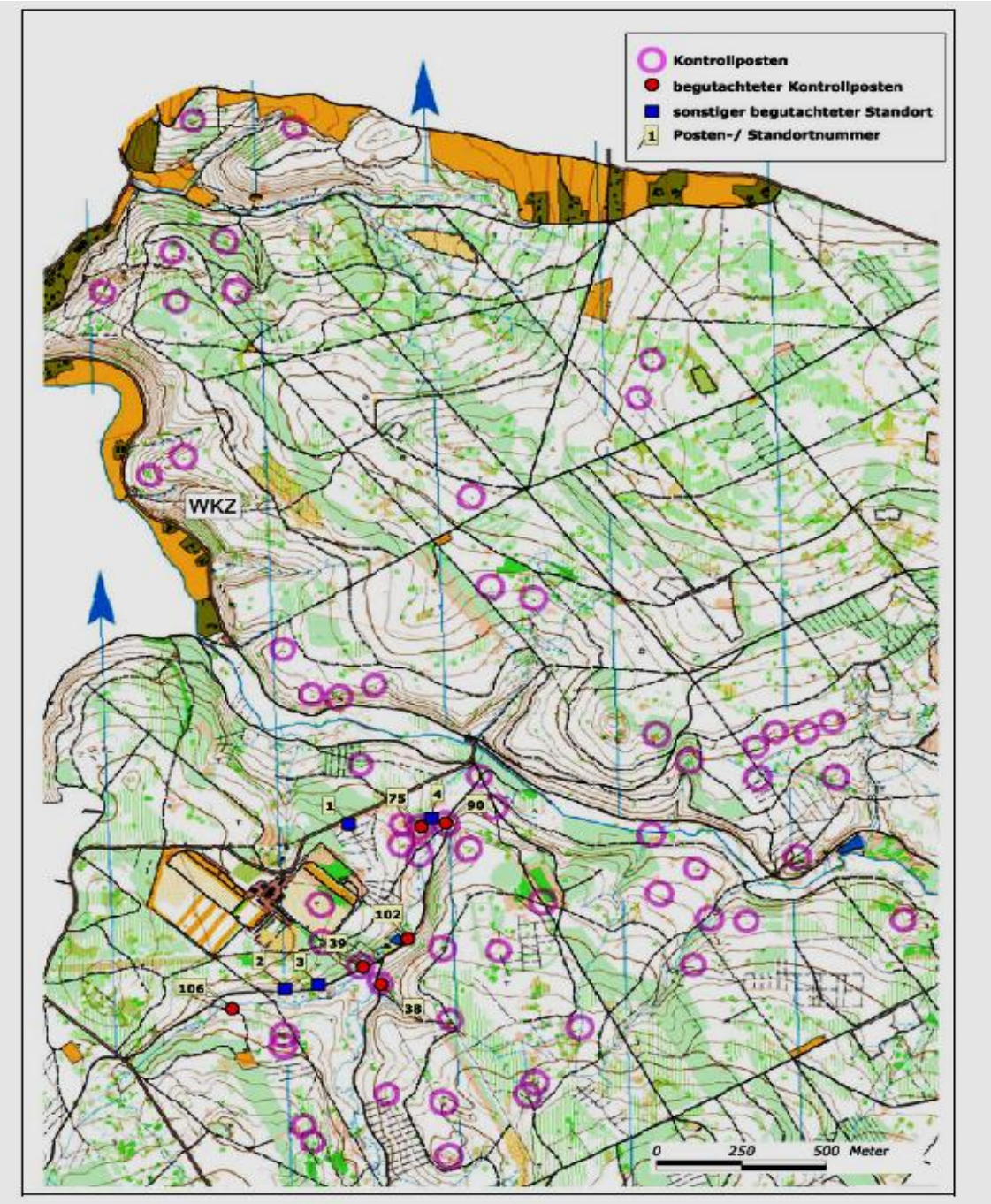

Abb. 4: Postenstandorte Bundesranglistenlauf 14. und 15. 6. 2014 [3]

Ergebnisse

Insgesamt gesehen sind die Ergebnisse aus Sicht des Orientierungslaufs als positiv einzustufen. Langfristige Beeinträchtigungen konnten nicht festgestellt werden. Wesentliche Punkte des Gutachtens werden hier zitiert.

Eine allgemeine Einschätzung der Gutachter ist in Abb. 5 zu finden, zum Start- und Zielbereich in Abb. 6. Interessant ist die Anmerkung, dass eine Minimierung der Trittschäden durch Nutzung einer großen Fläche als positive Maßnahme aufgeführt wird, während übliche Forderungen von Naturschutz und Jagd eine Einschränkung des genutzten Geländes beinhalten!

- Wahl des Durchführungstermins Mitte Juni und damit außerhalb der Kernbrutzeit der meisten Waldvogelarten, Vögel außerhalb der Brutzeit weniger störanfällig
- Wahl des Wettkampfzentrums: separater, durch Zaun abgegrenzter, unempfindlicher Bereich mit befestigten Wegen
- Stellflächen für PKW und Zelte sowie Toiletten wurden in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt und waren durch Beschilderung ausgewiesen
- Minimierung der Beeinträchtigung durch vorbereitende Mahd des Grünlandes in weiten Teilen des WKZ und entlang der Wegränder, ohne Mahd Förderung der Verfilzung und Ruderalisierung des Grünlandes durch Heruntertreten und Zerfahren der Vegetation
- nahezu alle begutachteten Kontrollposten an unempfindlichen Standorten eingerichtet, Beschädigung oder Zerstörung wertvoller Biotopstrukturen oder Pflanzenarten konnte nicht beobachtet werden
- Postenlegungen an beiden Wettkampftagen auf zwei unterschiedlichen Teilbereichen des Waldes konzentriert, dadurch allgemeine Minderung der Trittbelastung durch bessere Verteilung der Läufer im Wettkampfgebiet

Abb. 5: Allgemeine Einschätzung der Gutachter zum Bundesranglistenwochenende in Hetzdorf [3]

Für das WKZ und den Start- und Zielbereich wurde seitens des Wettkampf-Ausrichters mit dem Forst- und Lehrobjekt Hetzdorf von vornherein ein aus naturschutzfachlicher Sicht unempfindliches Gelände gewählt. Start- und Zielbereich sowie die für PKW- und Zeltstellplätze genutzten Bereiche sind durch ruderales Grünland geprägt, welches keine gefährdeten oder besonders trittempfindlichen Arten enthält. Die im Vorfeld in weiten Teilen durchgeführte Mahd stellt keine Beeinträchtigung dar, da die hier vorkommenden Grünlandarten grundsätzlich an eine solche Nutzungsform angepasst sind. Bei der abschließenden Begehung vier Wochen nach der Veranstaltung am 13.07.2014 konnten keine nachweislich auf den OL zurückführbaren Beeinträchtigungen nachgewiesen werden. So zeigt z. B. das zuvor gemähte Grünland überall einen normalen Aufwuchs und die bereichsweise zum Schutz der Wege ausgebrachten Hackschnitzel verrotten zusehends. Auch konnte beim letzten Begehungstermin beobachtet werden, dass das Gelände des Forst- und Lehrobjekt Hetzdorf über das gesamte Wochenende von einer Hundestaffel zum Training genutzt wurde (regelmäßig genutztes Trainingsgelände der Rettungshundestaffel Westsachsen). Auch finden hier regelmäßig forstliche Aktionstage für die interessierte Öffentlichkeit statt. Es handelt sich demnach um ein vielfach für öffentliche Zwecke genutztes Gelände, was die Wahl als WKZ für eine OL-Veranstaltung mit einer so hohen Teilnehmerzahl durchaus rechtfertigt.

Abb.6: Einstufung Start- und Zielbereich [3]

Die Ergebnisse der Begutachtung einzelner Postenstandorte soll hier nur an einem Beispiel gezeigt werden. Zunächst wurden Beeinträchtigungen im Umkreis von Posten 75 als durchaus kritisch angesehen, Abb. 7:

Kontrollposten 75 einen Tag nach dem 2. OL (16.06.2014):

- verhältnismäßig viel Vegetation im Umfeld des Posten zertreten, da der Posten direkt am Rand eines Wasserloches platziert wurde, betrifft vor allem Exemplare von *Equisetum sylvaticum* u. *Athyrium filix-femina*
- lediglich an und unter abgestorbenen, liegenden dünnen Fichtenstämmen wurde die Vegetation nicht beschädigt, da diese als erhöhtes Hindernis überschritten werden mussten
- randlich wurde das Wasserloch von mindestens einer Person durchlaufen
- Posten war direkt an einem kleinen Zu-/Ablauf des Wasserloches platziert, dieser wurde durch Tritt beschädigt, was evtl. Auswirkungen auf das temporäre Gewässer haben könnte

Abb. 7: Begutachtung Posten 75 einen Tag nach dem Wettkampf [3]

Allerdings zeigte sich, dass bereits nach wenigen Wochen eine weitgehende Regeneration stattgefunden hat, Abb. 8:

Kontrollposten 75 vier Wochen nach dem OL (13.07.2014):

- Trittschäden an Vegetation immer noch deutlich erkennbar (Streuschichtauflage abgestorbener Pflanzen)
- zertretener Farn treibt wieder neu aus, Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) wächst wieder auf
- keine gefärdeten oder trittempfindlichen Arten wurden geschädigt, kurzfristige Regeneration des Standortes erscheint sehr wahrscheinlich
- keine negative Veränderung des temporären Gewässers feststellbar

Abb. 8: Begutachtung Posten 75 vier Wochen nach dem Wettkampf [3]

Eine weitere Beobachtung sollte hier nicht unerwähnt bleiben. Sie weist auf die bekannte Tatsache hin, dass Forstarbeiten oft Spuren hinterlassen, neben denen Trittspuren durch Orientierungsläufer vernachlässigbar sind: An einem Waldsaum (schmale Wiese) verließen viele Wettkämpfer den Forstweg, wodurch das Gras heruntergetreten wurde. Kurz nach dem Wettkampf wurde der Wiesenstreifen im Zuge von Waldpflegearbeiten gemäht, die Spuren waren nicht mehr zu erkennen.

In diesem Zusammenhang dürfen auch die Ergebnisse einer neuen Studie aus Schweden nicht unerwähnt bleiben: Nach einem großen Wettbewerb (O-Ringen, mehr als 10 000 Teilnehmer) wurden Trittspuren hinsichtlich der Neu- und Wiederbesiedelung durch Pflanzen untersucht [4]. Dabei wurde festgestellt, dass besonders solche Pflanzen, die an anderen Stellen durch Konkurrenten überwuchert wurden, dort eine Chance hatten, sich zu verbreiten.

Das Gesamtergebnis zeigt noch einmal Abb. 9. Allerdings führen die Gutachter zusätzlich aus, dass der Tharandter Wald stark forstwirtschaftlich genutzt und artenarm sei, die Beeinträchtigung naturnaher Wälder stärker sei.

Bei der Begutachtung der OL-Veranstaltung im Tharandter Wald erfolgte die Dokumentation unmittelbarer Auswirkungen auf Biotop- und Vegetationsstrukturen. Insgesamt ist festzustellen, dass keine der erfassten Beeinträchtigungen im Bereich des WKZ, der Kontrollposten sowie an sonstigen Standorten entlang der gelaufenen Routen aus naturschutzfachlicher Sicht als erheblich eingestuft werden kann. Selbst kurz nach der Veranstaltung konnten nur geringe Beeinträchtigungen (vorrangig durch Tritt beschädigte Einzelpflanzen) erfasst werden. Häufig waren die Pflanzen nur niedergetreten oder Seitentriebe abgeknickt, so dass in den meisten Fällen bei der Wiedererholungsbegehung einen Monat nach der Veranstaltung eine Regeneration der Vegetation erkennbar war. Die Beobachtungen am Tag des Orientierungslaufes zeigten, dass die Läufer sowohl querfeldein liefen, als auch das vorhandene, engmaschige Wegenetz nutzten. Verschiedene „Trampelpfade" durch den Unterwuchs des Tharandter Waldes waren auch vier Wochen nach dem Orientierungslauf noch erkennbar. Sie zeigten jedoch nur geringe Beeinträchtigungen und können in ihrer Auswirkung z. B. mit Wildwechseln verglichen werden.

Abb. 9: Gesamtergebnis [3]

Vorstellung der Ergebnisse, Nachbereitung

Am Rande des Naturschutztages in Mainz 2014 wurde ein halbtägiges Symposium zum Thema Sport und Natur durchgeführt. Das Projekt des Orientierungslaufs wurde von Nina Döllgast und Achim Bader vorgestellt.

Der Wunsch der Teilnehmer des Treffens in Chemnitz im Frühjahr 2014 war es, nach dem Abschluss der Untersuchung auf der Basis des Gutachtens die Ergebnisse zu diskutieren. Dies konnte aus organisatorischen Gründen erst im Januar 2015 im Rahmen eines weiteren Treffens in Chemnitz geschehen. Es wurden dort nicht nur die eben dargestellten Ergebnisse referiert, sondern u.a. auch eine Langzeituntersuchung zur Trittbelastung durch Orientierungslauf (Siegmar Breckle: Studien zur Umweltbelastung durch Orientierungslauf [5, 6]) und ein Beispiel eines Genehmigungsverfahrens (Stephan Schneuwly: Erfahrungsbericht von der DM Staffel 2013 in Pettendorf/Bayern) vorgestellt. Leider konnten nicht alle Vetreter der Interessenverbände teilnehmen, die Resonanz bei den Anwesenden war durchwegs positiv.

Alle im Zuge des Wettbewerbs « SPORT BEWEGT – BIOLOGISCHE VIELFALT ERLEBEN » des deutschen Olympischen Sportbundes geförderten Vorhaben stellten ihre Ergebnisse in einem vom DOSB organisierten Treffen Ende Februar 2015 vor. Siegmar Breckle und Pia Pauly (DTB) vertraten das Orientierungslauf-Projekt. Hierbei wurden auch die Möglichkeiten der Außen-Darstellung während der geplanten Abschlußveranstaltung in Berlin erörtert.

Die Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs « SPORT BEWEGT – BIOLOGISCHE VIELFALT ERLEBEN » fand am 2015 in Berlin statt. Vertreter unterschiedlicher Organisationen und von Behörden referierten zum Thema Sport und Natur, einen Überblick über den gesamten Wettbewerb gaben Vertreter des DOSB. Die einzelnen Projekte konnten sich mit jeweils einem eigenen Stand Präsentieren. Lutz Spranger und Hans Joachim Bader betreuten den Stand und referierten zu den Ergebnissen, siehe Abb. 10

Abb.: 10: Stand des Orientierungslaufs auf der Abschlussveranstaltung im Olympiastadion Berlin, Bild: DOSB

Schlussbetrachtung: Einstufung der Ergebnisse aus Sicht des Orientierungslaufs

- Der entscheidende Unterschied zu früheren Studien: Es ist die erste, die durch ein neutrales Unternehmen durchgeführt wurde. Es waren keine Orientierungsläufer in die fachlichen Untersuchungen involviert, auch keine Vertreter von Naturschutz und Jagdverbänden. Damit sollte die Akzeptanz der Ergebnisse deutlich höher sein, als bei bisherigen Studien.
- Die Untersuchung deckt sich in ihren Ergebnissen weitgehend mit denen anderer Studien.
- Aussagen über Verhalten des Wildes konnten nicht getroffen werden. Anderweitige Studien sehen aber wenig Beeinträchtigung.
- Die Forderung nach starker Verteilung der Posten im Gelände und geringer Anlauffrequenz ist fraglich. Um Ruhezonen für das Wild zu gewährleisten, wird aus Sicht des Orientierungslaufs ein anderes Konzept verfolgt.
- Die Überquerung von Rinnen, Bächen usw. ist aus Sicht des Gutachtens einzuschränken. Allerdings sind solche Querungen teilweise unvermeidlich, können aber durch geschickte Bahnlegung eingeschränkt werden.
- Der Einfluss anderer Nutzer, sowohl durch Freizeitaktivitäten als auch durch Forstarbeiten, wird kaum in Rechnung gezogen, was auch den Rahmen der Studie gesprengt hätte. Ein sinnvoller Ansatz, die Gesamtbelastung eines Gebietes über eine längere Zeit neutral – also von keinem Interessenverband beeinflusst – zu prüfen und die Relationen der Belastungen zu ermitteln, ist aufwändig, eventuell auch gar nicht erwünscht.
- Die Einbeziehung von vielfältigen "Bedenkenträgern" (Umwelt, Naturschutz, Forst, Jagd) sollte zu einer breiten Akzeptanz der Projektergebnisse führen
- Eine (nicht ganz neue) Erkenntnis aus dem Projekt ist, dass Kommunikation einen hohen Stellenwert hat (sowohl Kommunikation nach außen als auch Kommunikation nach innen). Schulungen und ständige Information von Ausrichtern und Bahnlegern sollten noch intensiviert werden.
- Umweltgerechte Ausübung von Orientierungslauf ist grundsätzlich bereits in den Wettkampfbestimmungen geregelt, die in dieser Hinsicht jährlich überarbeitet werden. Für weniger erfahrene Veranstalter von Orientierungslaufveranstaltungen wird auf die Ausführungen

von Döllgast [2] hingewiesen. Die Umsetzung für andere Natursportarten im DTB (Leitbild) ist noch zu leisten, sollte aber im Schwerpunkt auf der Basis der hier bereitgestellten Informationen für die entsprechenden Gremien problemlos sein.

Kritische Stellungnahme

Der dramatische Rückgang der dem Orientierungslauf zur Verfügung stehenden Mittel hat im vergangenen Jahrzehnt dazu geführt, dass etablierte Gremien, die sich speziell mit dem Bereich Orientierungslauf und Umwelt beschäftigten und wertvolle Grundlagen erstellt hatten, nicht mehr finanziert werden konnten.

Besonders vor diesem Hintergrund sind Projekte wie das hier beschriebene positiv zu bewerten und auch geeignet, zumindest in bestimmtem Rahmen Begonnenes fortzusetzen. Leider reicht die personelle Decke im Orientierungslauf derzeit kaum, um nunmehr bestehende Kontakte zu vertiefen und weitere erfolgversprechende Projekte anzustoßen, also Dinge zu verstetigen. Beispielsweise wurde es verschiedentlich, auch von potentiellen Geldgebern, als sehr interessant angesehen, das langfristige Projekt einer Wildbeobachtung zu beginnen.

Die Laufzeit eines solchen Projektes ist mit einem Jahr zu kurz, noch dazu, wenn Mittel erst im zweiten Quartal abgerufen werden können. Dies ist für die öffentliche Hand nicht untypisch, aber hinderlich. Für intensive Untersuchungen zur faunistischen Naturverträglichkeit sollten mindestens zwei Jahre zur Verfügung stehen. Gleichzeitig sollte der finanzielle Rahmen größer sein:

- Neutrale Gutachten können nur von geeigneten Unternehmen zu marktüblichen Preisen erstellt werden, wenn sie belastbare Ergebnisse erzielen sollen. Besonders bei Natursportarten, über die oftmals von außen ohne tiefere Kenntnisse geurteilt wird, ist eine wissenschaftlich korrekte Vorgehensweise notwendig – auch weil sie die Akzeptanz notwendiger Einschränkungen der Sportausübung innerhalb der Sportcommunity deutlich vergrößert.
- Im Hinblick auf die Unterstützung von „kleinen“ Sportarten muss berücksichtigt werden, dass fast alle Arbeiten ehrenamtlich und zusätzlich zum regulären Sportbetrieb durchgeführt werden. Hier ist für die gesamte Projektlaufzeit eine Finanzierung von qualifiziertem Personal notwendig, da zusätzliche Belastungen über einen längeren Zeitraum nicht leistbar sind. Das wird an folgendem Beispiel deutlich: Die kurze Projektlaufzeit bedingte, dass nur für einen eingeschränkten Zeitraum Personal zur Verfügung stand. Vorbereitung und Durchführung eines Teils der Veranstaltungen im Rahmen des Projektes, die Präsentation von Ergebnissen sowie die Erstellung der hier vorliegenden Zusammenfassung sind letztendlich ehrenamtliche Aufgaben geblieben.

Ausblick

Eine vollständige Dokumentation sowohl der bisher durchgeführten Untersuchungen zur Naturverträglichkeit von Orientierungslauf als auch der Erfahrungen bei Genehmigungsverfahren soll zukünftig zusammengestellt und auf CD zur Verfügung gestellt werden. Eine uneingeschränkte Zugänglichkeit der Informationen über das Internet ist aus Datenschutzgründen (Personennamen im Zusammenhang mit Genehmigungsverfahren!) nicht vorgesehen. Soweit es möglich ist, sollen auch rechtliche Grundlagen der Geländenutzung integriert werden.

Danksagung

Wir danken Herrn Karsten Dufft (DOSB) für die gute Zusammenarbeit und die Koordination des Projektes. Ohne die Unterstützung und das Engagement von Pia Pauly (DTB) wäre eine erfolgreiche Antragstellung und Durchführung nicht möglich gewesen. Nina Döllgast hat im Rahmen ihrer Tätigkeit für das Projekt wesentliche Basisarbeit geleistet. Innerhalb des TK Orientierungslauf ist besonders Steffen Lösch als immer gesprächsbereitem und analytisch denkendem Partner zu danken. Umfangreiche Erfahrungen brachte Siegmar Breckle ein, er unterstützte das Projekt in vielfacher Weise. Nicht zu vergessen sind Günter Gohde, Stephan Schneuwly, Mathias Neumann, Rainer Müller und

Andreas Quandt, die wesentliche Ideen beisteuerten und als Diskussionspartner zur Verfügung standen.

Literatur

[1] http://www.dosb.de/fieadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/umwelt-sportstaetten/Informationsdienst/Informationsdienst_SSU_Nr112.pdf, Zugriff 30. 4. 2015

[2] Nina Döllgast: Entwicklung von Leitlinien für eine umweltbewusste Ausübung der Sportart Orientierungslauf, Bachelorarbeit, Geographisches Institut der Universität Göttingen, 2014

[3] Ökotop GbR, Büro für angewandte Landschaftsökologie: Gutachterliche Begleitung des Teilprojektes "DTB-Positionierung Orientierungslauf - im Einklang mit der Natur", Halle, Saale 2014

[4] Swedish study after O-Ringen 2014: Orienteering positive rather than negative for nature http://www.orientering.se/grenar/orientering/nyheter/orienteringendelavframtidensnaturvard, Zugriff, 30.4. 2015

[5] Breckle S-W, Breckle U 2014 Orienteering and environmental impacts, 30 years of longterm vegetation observations of control sites. Sci J Orienteering 19: 3 – 24 online

[6] Breckle, S-W, Breckle H, Breckle R, Breckle U 2014 Orienteering and environmental impacts, observations of controls before and after an O-event and generalizations. Sci J Orienteering 19: 25-58 online